

## Niederschrift

über die achtzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 01.09.2016 im Rathaus der Samtgemeinde Hemmoor

- Wahlperiode 2012/2016 -

---

Behandelte Tagesordnungspunkte:	Seite:
1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	3
2. Grußworte	3
3. Genehmigung der Tagesordnung und der Niederschrift der siebzehnten Sitzung in der Gemeinde Beverstedt am 16.06.2016	3
4. Vortrag: Häusliche Krankenpflege und Kurzzeitpflege als Krankenkassenleistung, Frau Knabe vom Senioren- und Pflegestützpunkt im Landkreis Cuxhaven informiert über die Anspruchsvoraussetzungen und das Antragsverfahren	3
5. Information der Kreisverwaltung	5
6. Bericht des Vorstandes	5
7. Anfragen und Mitteilungen	5
8. Nächste Sitzung, Ort und Datum	6
9. Themenvorschläge	6

Anwesend sind:

Frau Diehl, Schiffdorf-Wehdel, als Vorsitzende  
Herr Brümmer, Hemmoor  
Herr Dieckmann, Otterndorf  
Herr Dohrmann, Geestland  
Herr Gerke, Wurster Nordseeküste  
Herr Kuhlmann, Beverstedt  
Frau Oellerich, Geestland  
Herr Riemke, Lamstedt  
Herr Strohauer, Wurster Nordseeküste  
Herr Verlaan, Wulsbüttel

Gäste:

Herr Brauer, Hemmoor  
Frau Peus, Cuxhaven

Von der Verwaltung:

Frau Knabe, Sozialplanungsreferat  
Frau Richert, Sozialplanungsreferat, zugleich als Protokollführerin

Entschuldigt fehlen:

Herr Derlam, Geestland  
Herr Dienst, Wurster Nordseeküste  
Frau Erdbeer, Oberndorf  
Frau Höchtl, Cuxhaven  
Herr Lück, Cuxhaven  
Frau Meinke, Loxstedt  
Herr von Seht, Belum

**Punkt 1: Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende eröffnet um 14:00 Uhr die siebzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**Punkt 2: Grußworte**

Herr Brauer, Bürgermeister der Samtgemeinde Hemmoor, begrüßt die Mitglieder des Seniorenbeirates, die anwesenden Gäste, die Vertreterinnen der Verwaltung und die Presse. Nach einer kurzen Vorstellung der strukturellen Gegebenheiten der Samtgemeinde Hemmoor hebt Herr Brauer hervor, dass die Samtgemeinde Hemmoor eine sehr gute Ärzteversorgung aufweise, da vor allem Fachärzte seit 20 Jahren systematisch angesiedelt worden seien. Es gebe 3 Pflegeheime in der Stadt Hemmoor und 2 weitere Pflegeheime im Umland, ausreichende Plätze für Kinder in Kindertagesstätten und in Horteinrichtungen. Es seien alle Schularten sowie Musik- und weitere Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche vorhanden. Um weitere Wirtschaftsbetriebe ansiedeln zu können, werde außerdem ausreichendes Bauland für Gewerbebetriebe vorgehalten.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Brauer.

**Punkt 3: Genehmigung der Tagesordnung und die Niederschrift der siebzehnten öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 16.06.2016**

Die Vorsitzende verweist wegen des Sachverhaltes auf die vorliegende Niederschrift. Ergänzend zu der Niederschrift erkundigt sich Herr Gerke, ob durch Migranten eine Verschärfung der Situation bei der Tafel in Loxstedt aufgetreten sei. Die Vorsitzende antwortet darauf, dass in Loxstedt sowohl Deutsche als auch Migranten für gewisse Probleme bei der Tafel gesorgt hätten. Dafür müsse sicherlich noch eine Lösung gefunden werden. Die Vorsitzende erklärt, dass sie mit Frau Meinke diesbezüglich in Kontakt bleiben werde. Bei anderen Tafeln seien diese Probleme jedoch nicht bekannt.

Der Seniorenbeirat beschließt einstimmig:

Die Niederschrift über die siebzehnte öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven am 08.03.2016 sowie die vorliegende Tagesordnung werden genehmigt.

**Punkt 4: Vortrag: Häusliche Krankenpflege und Kurzzeitpflege als Krankenkassenleistung; Frau Knabe vom Senioren- und Pflegestützpunkt im Landkreis Cuxhaven informiert über die Anspruchsvoraussetzungen und das Antragsverfahren**

Einleitend erläutert Frau Knabe, dass mit Einführung des Krankenhausstrukturgesetzes viel versprochen worden sei. Patienten in Krankenhäusern, die im Sinne der Pflegeversicherung nicht pflegebedürftig aber mit einem Unterstützungsbedarf aus dem Krankenhaus zu entlassen seien, sollen jetzt Leistungen der Krankenversicherung erhalten können.

Frau Knabe führt aus, dass es 3 Leistungsbereiche im neuen Krankenhausstrukturgesetz gebe: Haushaltshilfe, Häusliche Krankenpflege und Kurzzeitpflege. Die häusliche Krankenpflege beinhalte die Bereiche Behandlungspflege, Grundpflege und Hauswirtschaft. Für die Gewährung dieser Leistungen müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. So müsse eine akute schwere Erkrankung oder Verschlimmerung einer Erkrankung nach einem Krankenhausaufenthalt oder einer ambulanten Krankenhausbehandlung oder nach einer ambulanten OP vorliegen. Es dürfe kein Anspruch auf Leistungen der Pflegekasse bestehen, das heißt der hohe Hilfebedarf werde keine 6 Monate dauern. Es dürfe kein familiäres oder soziales Umfeld vorhanden oder in der Lage sein, welches die Versorgung des Patienten übernehmen könne. Dieser Punkt werde sehr streng im häuslichen Umfeld geprüft. Als soziales Umfeld können Nachbarn, Angehörige oder Bekannte gelten. Außerdem müsse eine ärztliche Verordnung eines Krankenhaus- oder eines Hausarztes vorliegen.

Auf Nachfrage von Frau Oellerich, ob auch mehrere Pflegedienste nebeneinander in einem Haushalt tätig werden können, erklärt Frau Knabe, dass dies grundsätzlich möglich sei. Beispielsweise könne ein Pflegebedürftiger durch einen Pflegedienst versorgt werden. Wenn dann der haushaltführende Ehepartner so schwer erkrankt sei, dass die Voraussetzungen für die Gewährung einer häuslichen Krankenpflege erfüllt werden, kann dieser selbstverständlich seinen Pflegedienst frei wählen.

Herr Verlaan erkundigt sich, ob man sich selber kümmern müsse oder ob das Krankenhaus verpflichtet sei, bis zur Entlassung eines unterstützungsbedürftigen Patienten dessen Versorgung zu klären und mögliche Ansprüche auf Leistungen des Krankenhausstrukturgesetzes zu beantragen. Lt. Aussage von Frau Knabe sei schon die Verpflichtung des Krankenhauses gegeben bei der Organisation der häuslichen Versorgung zu unterstützen, doch dem Krankenhaus müsse es auch bekannt sein, dass ein Unterstützungsbedarf bestehe. Der Sozialdienst habe dann alles Weitere zu regeln.

Weiterhin erläutert Frau Knabe auf Nachfrage von Frau Peus, dass eine in einer Praxis ambulant durchgeführte OP durchaus zu einem Leistungsanspruch führen könne, aber auch hier eine Prüfung des Einzelfalles erfolgen müsse.

Frau Knabe gibt zu bedenken, dass Krankenkassen möglicherweise bei der Beantragung von Leistungen nach dem Krankenhausstrukturgesetz darauf bestehen können, dass auch Leistungen der Pflegekasse beantragt werden. Bei einem längeren Krankheitsverlauf könne sich ein Anspruch auf Leistungen der Pflegekasse begründen, der zu Beginn der Erkrankung nicht unbedingt erkennbar gewesen sei. In dem Falle werde die Krankenkasse ihre Leistungen später mit der Pflegekasse verrechnen.

Weiterhin führt Frau Knabe aus, dass ein Leistungsanspruch je Krankheitsfall für max. 4 Wochen bestehe. Die Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen erfolge durch die Krankenkasse, d.h. durch den Sachbearbeiter, durch eine Pflegefachkraft oder durch den Medizinischen Dienst der Krankenkasse. Auf jeden Fall müsse die Krankenkasse bei einer vorliegenden ärztlichen Verordnung bis zur Zustellung des Bescheides leisten. Deshalb sei in der Regel mit einer zeitnahen Entscheidung der Krankenkasse zu rechnen. Die Patienten haben eine Zuzahlung von 10,00 € pro Verordnung und max. 10 % des Rechnungsbetrages (mind. 5,00€/ max. 10,00€) aus eigenen Mitteln zu tragen.

Herr Kuhlmann erkundigt sich, ob gegen die Entscheidung der Krankenkasse Widerspruch erhoben werden könne. Frau Knabe erläutert, dass ein Widerspruch möglich sei, jedoch eine Leistungsverpflichtung der Krankenkasse erst nach der endgültigen Entscheidung über den Widerspruch entstehen werde, sofern dem Widerspruch stattgegeben werde.

Herr Verlaan erkundigt sich, wie man Kontakt zum Pflegedienst bekomme. Dies könne lt. Frau Knabe beispielsweise über den Sozialdienst des Krankenhauses geschehen. Es sei aber ratsam sich frühzeitig mit einem Pflegedienst in Verbindung zu setzen. Nicht immer verfüge ein Pflegedienst über ausreichende personelle Kapazitäten, um kurzfristig eine umfangreiche pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung sicher zu stellen. Erschwerend bei der Suche nach einem Pflegedienst wirke sich die unterschiedliche Vergütung der Leistungen durch die Krankenkasse und Pflegekasse aus.

Auf Nachfrage von Herrn Dohrmann bestätigt Frau Knabe, dass es einfacher sei, eine zeitlich befristete Pflegestufe in Anspruch zu nehmen, sofern man hierfür die Voraussetzungen erfülle.

Herr Gerke erkundigt sich, ob das Krankenhausstrukturgesetz auch für private Krankenversicherungen gelte. Frau Knabe weist darauf hin, dass es nur für den Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung gelte. Leistungen für privat Versicherte seien vom individuellen Vertrag abhängig.

Frau Knabe erläutert weiter, dass sich die Voraussetzungen der Kurzzeitpflege im Rahmen des Krankenhausstrukturgesetzes an die Leistungen der Pflegekasse anlehnen. Sie fallen somit etwas positiver für Betroffene aus. Die Kurzzeitpflege bei fehlender Pflegebedürftigkeit umfasse genau wie bei der Pflegeversicherung max. 1.612,00 € für höchstens 28 Tage. Ein Eigenanteil sei auch hier zu leisten. U.a. sei es Voraussetzung, dass keine Pflegeperson im Haushalt zur Verfügung stehe, die häusliche Krankenpflege nicht ausreiche und ein hauswirtschaftlicher und grundpflegerischer Hilfebedarf vorliege.

Frau Peus erkundigt sich, was geschehe, wenn sich kein Pflegedienst finden lasse. Frau Knabe erklärt, dass sich erfahrungsgemäß dann immer jemand aus dem sozialen Umfeld finden lasse, der dann doch noch einspringe oder aber ein Pflegedienst die Versorgung übernehme, wenn eine besondere Dringlichkeit dargestellt werde. Frau Peus beklagt, dass die Betroffenen in so einem Fall hilflos seien, woraufhin Frau Knabe darauf

verweist, dass bei einem hohen Unterstützungsbedarf sich oftmals ein Anspruch gegen die Pflegekasse begründen lasse.

Abschließend erläutert Frau Knabe, dass es möglicherweise noch Verbesserungen bei dem Vergütungssystem der häuslichen Krankenpflege als Krankenkassenleistung geben könne, da bislang noch keine Rahmenvereinbarung auf Bundesebene abgeschlossen sei.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Knabe für Ihren guten Vortrag.

#### **Punkt 5: Informationen der Kreisverwaltung**

Frau Knabe richtet Grüße von Frau Binkowski aus, die heute leider aus dienstlichen Gründen verhindert sei. Sie berichtet, dass die Planungen für den kommenden Haushalt 2017 / 2018 angelaufen seien. Es lasse sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine konkretere Aussage treffen. Bezüglich des Seniorenplanes führt Frau Knabe aus, dass nur die Gemeinden Hagen und Wurster Nordseeküste eine Rückmeldung gegeben hätten. Sie hätten bislang nicht mit dem Seniorenplan gearbeitet.

Herr Strohauer bittet darum, die übrigen Gemeinden an die Beantwortung der Anfrage zu erinnern.

#### **Punkt 6: Bericht des Vorstandes**

Die Vorsitzende bittet um ein stilles Gedenken für die kürzlich verstorbene Frau Tollesen.

Danach berichtet die Vorsitzende von dem am 22.07.2016 stattgefundenen Seniorennachmittag der Wurster Nordseeküste, der am Wremer Kutterhafen stattgefunden habe. Die Veranstaltung sei gut organisiert gewesen und Herr Strohauer habe bestens durch das Programm geführt. Es sei eine sehr schöne und gelungene Veranstaltung gewesen. Herr Strohauer führt dazu ergänzend aus, dass der Seniorennachmittag sehr erfolgreich verlaufen sei. Man habe allerdings im Vorwege auch eine sehr umfangreiche Organisation und aufwendige Suche nach Sponsoren zur Finanzierung des Seniorennachmittages bewältigen müssen. Letztlich sei es gelungen, für einen Kostenbeitrag von 7,00 € einen Fahrdienst und Kaffee und Kuchen anzubieten. Im Übrigen werde am Donnerstag, dem 08.09.2016, Herr Wolf, Berufsbetreuer, seinen Vortrag zum Thema „Betreuungsrecht“ im Seniorenbeirat der Gemeinde Wurster Nordseeküste halten.

#### **Punkt 7: Anfragen und Mitteilungen**

Herr Dieckmann berichtet von der letzten Sitzung des Seniorenbeirates der Samtgemeinde Land Hadeln in Odisheim und lobt die gute Beratung bei der Einrichtung des Seniorenhauses in Wanna durch Frau Knabe. Er beklagt, dass es zwar in seinem Bereich ein großes Angebot für Senioren gebe aber dafür leider nur eine geringe Nachfrage. Man denke jetzt über die Einrichtung eines Seniorensprechtages nach. Er richtet die Frage an die Runde, wie es in anderen Gemeinden aussehe.

Herr Verlaan erklärt, dass es in seiner Gemeinde ein großes Angebot für Senioren gebe, welches auch gut angenommen werde. Er rege dazu noch ein gemeindeübergreifendes Bouleturnier für Senioren an.

Herr Kuhlmann berichtet, dass es in seinem Bereich 4 Boulebahnen in 4 Gemeinden gebe. Man richte jährlich bis zu 5 Turniere aus. Die letzte Sitzung seines gemeindlichen Seniorenbeirates habe bereits stattgefunden. Die Ortsvorsteher seien gebeten worden, Vorschläge für die Besetzung der kommenden Wahlperiode zu unterbreiten. Die konstituierende Sitzung werde voraussichtlich im Februar oder März 2017 stattfinden. Abschließend erklärt Herr Kuhlmann, dass es bereits viele Angebote der Gemeinde, der Kirche, des DRK und anderer Verbände und Vereine gebe. Der Seniorenbeirat wolle nicht dazu als Konkurrenz auftreten.

Ergänzend zu den Ausführungen des Herrn Kuhlmann erkundigt sich Herr Strohauer, was denn aus den „Schweinchen-Fahrten“ geworden sei. Herr Kuhlmann antwortet darauf, dass es den Verein „Bürger für Bürger“ noch gebe. Abschließend erklärt er, was es mit den „Schweinchen-Fahrten“ auf sich habe.

Schließlich weist die Vorsitzende noch auf 2 Bouleplätze in Schiffdorf hin, die auch von Senioren rege genutzt werden. Sie könne Ansprechpartner für Turniere vermitteln.

**Punkt 8: Nächste Sitzung, Ort und Termin**

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates soll am 03.11.2016, 14.00 Uhr, im Kreishaus des Landkreises Cuxhaven stattfinden.

**Punkt 9: Themenvorschläge**

Als Themen werden in der nächsten Sitzung die anstehenden Neuwahlen des Seniorenbeirates des Landkreises Cuxhaven und der Seniorenplan behandelt werden. Außerdem wird gebeten, in der nächsten Sitzung nochmals Seniorenpläne und Fahrtkostenvordrucke mitzubringen.

Als letzte Wortmeldung weist Herr Dieckmann darauf hin, dass seine Mitgliedschaft in Seniorenbeirat der Samtgemeinde Land Hadeln am 31.10.2016 enden werde. Dadurch werde jedoch seine Mitgliedschaft im Seniorenbeirat des Landkreises Cuxhaven nicht berührt, wird nach kurzer Diskussion festgestellt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt die Vorsitzende um 16:00 Uhr die Sitzung.

Richert  
zugleich als Protokollführerin

**Senioren- und  
PflegeStützpunkt  
Niedersachsen**

Gefördert durch:  
**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung**

**Landkreis Cuxhaven**

## Häusliche Krankenpflege und Kurzzeitpflege als Krankenkassenleistung

Gabriele Knabe

Seniorenbeiratsitzung am 01.09.2016



## Was ist häusliche Krankenpflege?



§ 37 SGB V Häusliche Krankenpflege

3

## Voraussetzungen



§ 37 SGB V Häusliche Krankenpflege

4



## Antragstellung

### Ärztliche Verordnung

- Max. 4 Wochen je Krankheitsfall
- Inhalt/ Umfang/Häufigkeit der Versorgung

### Prüfung durch die Krankenkasse

- Sachbearbeiter
- Pflegefachkraft
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen

### Bescheid

- Kostenübernahme durch GKV bis zur Entscheidung
- Zuzahlung des Versicherten

§ 37 SGB V Häusliche Krankenpflege

5

## Vergütung der Leistungen

Krankenkasse	Pflegekasse
Einsatzpauschale	Leistungskomplexe oder Pflege nach Zeit
Ca. 18,00 – 25,00 €	Pflege nach Zeit ca. 35,00 - 43,00 € /Std für Pflegefachkraft ca. 23,00 – 30,00 € / Std für Hauswirtschafterin
Für alle 3 Verrichtungen: Behandlungspflege, Grundpflege, Hauswirtschaft	Zusätzlich: Behandlungspflege (GKV)

§ 37 SGB V Häusliche Krankenpflege

6